

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 128.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaues.

Nr. 17.

Eltville, Samstag, den 28. Februar 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst
3 Blätter (10 Seiten),
außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 9 bei.

Zur gefl. Beachtung!

Unsere geschätzten hiesigen Lesern und Inserenten teilen wir
hierdurch mit, daß wir für die lokale Anzeigen von
Eltville einen besonders billigen Preistarif eingeführt haben und
sogar berechnen wir alle

kleinen einspalt. Anzeigen bis 8 Zl. zu netto 25 Pfg.
und solche von 9 bis zu 16 Zl. zu netto 50 Pfg.

Familienanzeigen wie: Geburts-, Verlobungs-, Ver-
mählungs- und Todesanzeigen, Dankfagungen
berechnen wir bis zu 20 zweispaltigen Zeilen
mit netto 2.00 Mk.

Auf Geschäfts-Empfehlungen aller Art
von hiesigen Firmen werden nach besonderer Vereinbarung die
allerhöchsten Rabatte

bewilligt.
Vereine erhalten von jetzt ab auf alle Inserate
66 2/3 % Rabatt.

Um unsere geschätzten Abonnenten noch weiter entgegen zu
kommen, wird jedem Abonnenten gegen Vorzeigen der letzten
Quartalsquittung ein Inserat bis zur Höhe von 10 einsp. Zeilen
gratis ausgenommen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unser
geschätzten Abonnenten sowie unsere verehrlichen hiesigen Inse-
renten von dieser Vergünstigung in der weitgehendsten Weise
Gebrauch machen.

Hochachtungsvoll
Expedition des „Rheingauer Beobachter“,
Verlag von Alwin Voege.

Amtlicher Teil.

4. Brennholzverkauf

am Donnerstag, den 5. März d. J., vormittags 9 Uhr in den
Distrikten: Distrikt No. 2, Rausch No. 9a, Salzborn No. 15a u.
b, 16, a und b, 17b, 18b, Buchwald No. 20a, Schieb No. 24b,
Erlenborn No. 26.

- 60 Km. Eichenstichtmühlholz,
- 151 „ Eichensticht,
- 186 „ Eichensticht,
- 55 „ Buchensticht,
- 4 „ Buchensticht,
- 4 „ Buchensticht,
- 4500 Stck. Buchensticht (gute Lärchensticht),
- 3 Km. Buchensticht,
- 6 Stck. Kiefernsticht 1. und 2. Klasse,
- 43 „ 3. Klasse,
- 1 Km. Kiefernstichtmühlholz.

Zusammenkunft an der Waldluft um 8 1/2 Uhr. Beginn
der Versteigerung im Distrikt Distrikt No. 2 bei Holznummer 269.

Eltville, den 27. Februar 1914.

Der Magistrat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Berlin, 26. Febr. Wie der „L.A.“ meldet, tritt
Prinz Eitel Friedrich im Herbst an die Spitze des Regi-
ments Königsjäger zu Pferde Nr. 1 und scheidet nach
Bosen über.

* Straßburg, 26. Febr. Unter dem Vorsitz des
Präsidenten der Zweiten Kammer des Landtags Dr.
Ridlin fand heute im Landtagsgebäude die von dem
Landtags- und Reichstagsabgeordneten Daub einberufene
Versammlung zur Gründung einer Liga zur Verteidigung
Elsaß-Lothringens statt. An der Versammlung beteilig-
ten sich zahlreiche Mitglieder der Ersten und Zweiten
Kammer des Landtags sowie der Presse. Es waren alle
Parteien vertreten. Die Versammlung fand einstimmig
auf dem Standpunkt, daß die Liga gegründet werden soll.
Es wurde eine Kommission von fünf Mitgliedern der
Ersten und acht der Zweiten Kammer und vier Mitglieder
der Presse gewählt. Den Vorsitz in der Kommission über-
nahm Dr. Ridlin.

* Dalswin, 26. Febr. Anlässlich seines 70. Geburts-
tages erhielt Generalleutnant v. Bobbelski zahlreiche
Glückwunsch-Telegramme. Der Kaiser hatte bereits am
Montag gratuliert. Heute trafen Telegramme ein vom
Kronprinzen, dem Reichskanzler, sämtlichen Ministern und
Staatssekretären sowie zahlreichen Korporationen, nament-
lich aus Kreisen der Krügervereine und Sports.

* Berlin, 26. Febr. Der deutsche Flieger Mischewsky
und der Leipziger Ballonführer Ingenieur Berliner be-
finden sich seit ihrer anfreiwilligen Landung in Russland
in Haft. Während Mischewsky in der Warschauer Zida-
delle festgehalten wird, harret Berliner seiner Freilassung.
Beide Herren in eine Untersuchung wegen Spionage-
verdachts eingeleitet worden. Die zuständigen deutschen
Konsulate sind in der Angelegenheit tätig, können sich
aber nach Lage der Dinge nur darauf beschränken, sich bei
den russischen Behörden für eine Beschleunigung des
schwebenden Verfahrens zu verwenden.

□ Berlin, 27. Febr. Novelle zwecks

Sicherung des Grundkredits. Der Entwurf
einer Gesetzes-Novelle betreffend Abänderung der Para-
graphen 1134 D.B. und 57 Zw. B.G., durch deren
jetzige Fassung bekanntlich schwere Schäden für den
Grundkredit herbeigeführt worden sind, ist jetzt vom
Reichsjustizamt fertiggestellt worden; es sind nur noch
einige redaktionelle Änderungen erforderlich, sodas der
Entwurf schon demnächst dem Bundesrat übergeben wer-
den dürfte. Zwischen dem Reichsjustizamt, den großen
Interessentenverbänden und den in Betracht kommenden
Hypotheken-Instituten haben eingehende Verhandlungen
vor der definitiven Fertigstellung der Gesetzesvorlage statt-
gefunden. Inhaltlich soll sie im Großen und Ganzen die
Gewähr bieten, daß wenigstens die schwersten Schäden,
welche die jetzt zu Recht bestehenden Bestimmungen zur
Folge hatten, wenn nicht beseitigt, so doch erheblich ge-
mildert werden. Insbesondere soll das für die Betroffenen
sehr nachteilige, dem Besitzer eines Grundstücks, in welches wegen
rückständiger Hypothekenzinsen vom Hypothekengläubiger
die Zwangsversteigerung ausgedrückt ist, ein Verfügungs-
recht über die Mieten nicht länger als ein Viertel Jahr
zusteht. Mit dem neuen Gesetz wird ein ganz erheblicher
Rückgang besichtigt werden und es steht zu erwarten, daß
unter seiner Einwirkung sich wieder Vertrauen für gute
neue Hypotheken einstellen, die unter den obwaltenden
Umständen überhaupt kaum noch unterzubringen waren.

Frankreich.

* Paris, 26. Februar. Die Regierung hat gestern
nachmittag im Senat während der Debatte über das
Steuerprojekt eine schwere, wenn auch nicht entscheidende
Niederlage erlitten. Die Regierung unterstützte den
Antrag des Senators Berthol, wonach an Stelle der
direkten Steuern eine Kontributions-Einkommensteuer ein-
geführt werden soll, sowie eine weitere Zusatzsteuer auf
das Einkommen jedes Familienoberhauptes. Nach leb-
hafter Debatte wurde der Regierungsantrag mit 140 ge-
gen 134 Stimmen abgelehnt. Da die Regierung die
Vertrauensfrage nicht gestellt hat, so liegt zu einem Rück-
tritt zwar keine Veranlassung vor, doch ist ihre Lage sehr
schwierig. Die Ablehnung rief lebhafteste Bewegung hervor.
In konservativen und gemäßigt-republikanischen Kreisen
herrscht Befriedigung. Diese Kreise geben sich der Hoff-
nung hin, daß die Lage des Ministeriums, obgleich es
die Vertrauensfrage nicht gestellt hat, durch die Ablehnung
des ersten Teiles des Antrags Berthol erschwert worden
ist, und daß die Ablehnung im Senat eine Rückwirkung
auf die am Freitag in der Kammer stattfindende Inter-
pellationsdebatte über die Finanzpolitik der Regierung
haben werde.

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

(Nachdruck verboten)

1. Kapitel.

Brüderlingbräunchen zog um das Schloß Wellingshausen, das
durch seine ganze Bauart in die Neuzeit hineingefügt, wie eine
geheimnisvolle Erinnerung an vergangene Jahrhunderte.
Wichtig und mächtig, burgartiger Schloß der Pan, von humpem
Turm überragt, der in seinem letzten Stockwerk von einer
Galerie umgeben war. Da oben hatte wohl in alter, grauer
Zeit der Turmwart gestanden und Ausblick gehalten, ob
Freunde oder Feinde dem freiherrlichen Schloß sich näherten.
Die Ecken der Frontseite waren je von einem kleinen Turm
begrenzt. Die beiden Seitenflügel schienen einer späteren Zeit
anzugehören als der Mittelturm.

Ein Wallgraben zog sich um die nach der Mitte ein-
wenig erhöhte Insel, auf welcher sich das Schloß erhob.
Ueber eine Zugbrücke führte der Weg zur Rampe. Die Hof-
gebäude lagen ohne jede Verbindung mit dem Schloß, das
nach allen Richtungen hin von hohen Wänden umgeben war.
Vinden, Büschen und Eichen prangten im herrlichsten, ersten
Grün, Kastanien blühten. Wie mahnend zu erhellten Ge-
danken stand zwischen dem hellen Grün hier und da eine
dunkle Edelkranz.

Ueber dem Turm flatterte lustig die blauweiße freiherrliche
Fahne. Es war der 15. Mai. Am Abend sollte ein großes
Fest auf dem Schloß stattfinden. Der Freiherr hatte heute sein
heißigstes Lebensjahr beendet. Es war sein Wunsch gewesen,
seine drei auswärtigen Söhne an diesem Tage an seiner Seite
zu haben.

„Ich will noch einmal mit allen vereint sein.“ hatte er zu
Baroness Hildegard gesagt, als er seinen Söhnen seinen Wunsch
schriftlich kundtat wollte. Er hatte das sehr ruhig gesagt,
und dennoch hatte die Baroness sich dadurch eigentümlich, fast
schmerzhaft berührt gefühlt.

Jetzt, in der ersten Vormittagsstunde, war nach außen
von dem Fest noch nichts zu merken. Es war still um das
Schloß her. Durch die Tür des linken Seitenturmes trat der
alte Baron ins Freie. Er trug einen grauen Veden-Anzug,
hatte einen grauen Füllhut auf dem Kopf, einen Stock in der
Hand. Die Siebzig schienen keine Last für ihn zu sein, waren
ihm nicht anzumerken. Er hatte eine redensfähige, umgebogene
Gestalt. Das edle Gesicht war von grauem Vollbart umrahmt.
Der Blick der dunkelblauen Augen war tiefgründig, aber doch
lebhafte. Ihm auf dem Fuße folgte ein großer Bernhardsiner,
schwarz und weiß gezeichnet.

Als der Baron einen Augenblick überlegend stillstand,
schmeigte der Hund den prachtvollen Kopf an die Knie seines
Herrn und sah fragend zu ihm auf. Lichlosend klopfte der
Baron mit der Hand den Rücken des Tieres und sagte halb-
laut: „Alter, treuer Gefährte: Wer weiß, wie lange wir noch
zusammen sind.“

„Guten Tag!“ drangen scharfe Artischläge an sein Ohr. Seine
Augen wandten sich der Richtung zu, von welcher her die
Schläge kamen. Ganz in der Nähe des Schloßes lag eine
der schönsten Edelkranzen umgeben. Drei Männer waren
unter Aufsicht des Gärtners damit beschäftigt, den Stumpf
auszuheben.

„Was ist hier geschehen?“ fragte der Baron, als er zu
den Männern trat.

„Guten Tag zu Gnaden, Herr Baron,“ entgegnete der
Gärtner, „so recht begreifen kann ich's selber nicht. Wir

haben keinen Sturm gehabt, und nach außen war kein Baum
nichts anzumerken. Es ist innen im Baum was nicht in
Ordnung gewesen, es ist was krank gewesen im Mark, im
Kernholz drin. Sehen der Herr Baron selber zu. Die Seele
des Baumes war krank, und da ist's dann mal vorbei im
Umdrehen.“

Der Baron sah, wie im Kernholz ein dunkles Gewebe
sich zeigte, das von der Wurzel aus nach dem Gipfel gewachsen
war. „Schade um den schönen Baum,“ sagte er nur. „Er
wird mir fehlen. Gerade den hatte ich so gern.“

Er wandte sich ab und schritt vorwärts. Ihm war, als
sagte der Gärtner noch einmal: „Die Seele war krank. Und
wenn die Seele krank ist, dann ist's vorbei.“

Der Mann hatte recht. Sein Ausspruch regte zu weiteren
Gedanken an. In der Natur wiederholte sich alles. Im
Pflanzenleben und im Menschenleben gibt es wunderbare
Gleichheiten. Ständig und ungebogen, eine Augenweide für
die Menschen war der Baum erschienen, und nun lag er da,
gebrochen und tot.

„Doch so ist es schön,“ sprach der Baron laut vor sich hin.
„Nicht verdorrt, nicht angekränkt von außen; dahin! an-
scheinend in voller Kraft.“ Wie Reid kam es fast über den
Baron. Von jeher war es für ihn das Furchtbarste gewesen,
einen Menschen hinsiechen zu sehen auf langem Krankenlager,
mehr und mehr die Kraft verlierend, von einem Tag zum
anderen hilfloser und schwächer werdend. Es lag etwas in
ihm von dem Gefühl der alten Deutschen, die den Strohtod
hasteten, der seine Voten, die Krankheiten, schickte, und die
Männer, die den Schwerttob liebten, dahinst, am Herd er-
beutete.

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ **Elville**, 28. Febr. In unserer heutigen Nummer beginnen wir mit einem neuen Roman betitelt: „**Höben und Tiefen**“. Wie schon der Titel besagt, gibt der äußerst spannend geschriebene Roman zahllose Einblicke in das Seelenleben derjenigen, welche auf hoher Warte stehen und berufen sind, durch ihren Charakter und Lebenswandel andern mit gutem Beispiel voranzugehen.

+ **Elville**, 25. Februar. Den Schluß der diesjährigen Karnevalsveranstaltungen bildete wie schon seit einer Reihe von Jahren wieder der gefürzte Maskenball des Gesangsvereins „**Liederfranz**“ im „**Bahnhof-Hotel**“. Der Saal erwies sich als fast zu klein, um all die Verehrer des Prinzen Karneval in sich aufzunehmen. Da der diesjährige Maskenball in Gestalt eines „**Gesindelball**“ abgehalten wurde, konnte man auch allerlei Gesindel sich unter Masken und Publikum bewegen sehen. Während hier ein Bärenführer seinen Bär und die demselben beigebrachte Künste den Anwesenden zeigte, übten dort Hochstapler und Taschendiebe ihr sauberes Handwerk aus. Obwohl die anwesende Polizei für Ordnung und Sicherheit der Gäste sorgte, konnte dieselbe doch nicht verhindern, daß letztere von Uhren, Portemonnaies, Schmuckstücken u. dergl. erleichtert wurden; andere Wegelagerer und Strolche hatten sich in der Herberge „**Zur Wange**“ zusammengefunden, um sich bei Schnaps und Kartenspiel gutzutun. Die Herberge bildete überhaupt der Anziehungspunkt des Abends; mag es an den Ausschweifungen des guten Getranks, oder mag es an der äußerst zuvorkommenden Bedienung des Herbergsvaters und seiner Frau gelegen haben, die jeden Gast, der nicht im Voraus bezahlte, an die frische Luft beförderten, kurz und gut, das Wirtshaus war immer voll besetzt. Das Maskentreiben erreichte kurz vor der Demaskierung seinen Höhepunkt. Die nun noch übrig bleibenden wenigen Stunden ungetrübter Faschingsfreude wurden allseitig weidlich ausgenutzt und von manchem wurde der Freudenbescher bis zur Reize geleert, um in glücklicher Stimmung dem Prinzen Karneval ein „**Vallet**“ zu sagen. Den diesjährigen Maskenball konnte man wieder als äußerst gelungen bezeichnen und jeder Besucher wird auch dem „**Liederfranz**“ hierfür Dank wissen. Also auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

+ **Elville**, 26. Februar. (Wieder ein Oceanriesel!) Soeben wird uns von der **White Star Line**, Liverpool die überraschende Nachricht, daß sie bereits in den nächsten Tagen einen in aller Stille erbauten Dreischraubendampfer vom Stapel läßt. Das Schiff, das den Namen „**Britannic**“ führt, hat einen Gehalt von 50000 Tonnen, ist also mit dem „**Imperator**“ das größte Schiff der Welt.

+ **Elville**, 28. Febr. Wir machen nochmals auf die heute Abend 8½ Uhr in der „**Turnhalle**“ stattfindende Hauptversammlung der „**Turngemeinde Elville e. B.**“ aufmerksam. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

+ **Elville**, 28. Febr. Das diesjährige Musterungsgeschäft findet laut landratsamtlicher Bekanntmachung am Donnerstag, den 12. März für die Gemeinden **Elville**, **Erbach**, **Hallgarten** und **Hattenheim** und am Freitag, den 13. März für die Gemeinden **Kiedrich**, **Neudorf**, **Niederwalluf**, **Oberwalluf** und **Nauenthal** statt; darauf Behandlung der sämtlichen Reklamationen des Musterungsbezirks **Elville**. Wir machen die Musterungspflichtigen darauf aufmerksam, daß sie an diesem Tage unter militärischer Kontrolle stehen und jedes Vergehen militärisch bestraft wird. Pünktlichkeit, reitliche Kleidung, ordnungsgemäßes Verhalten während der Musterung sind Grund-

bedingungen. Die älteren Jahrgänge haben ihre Vorstellungschein, der jüngste dagegen die behördliche Vorladung mitzubringen. Während der Musterung darf sich kein Pflichtiger ohne Genehmigung der Militärbehörde vom Musterungsort entfernen. Die Nichtbefolgung dieser Bestimmungen zieht militärische Strafe nach sich. Alle diejenigen, die zu ihrer Befreiung vom Militärdienst reklamieren wollen, tun gut, jetzt schon auf dem zuständigen Bürgermeisterei vorsitzend zu werden, ihre Gründe anzugeben und prüfen zu lassen.

+ **Elville**, 28. Februar. Eines der gewaltigsten Dramas aller Dramen gibt am Sonntag nachmittag und abends das „**Rheingauer-Volks-Theater**“ (Schülke u. Müller) durch seinen Film wieder. Das Drama führt den vielversprechenden Titel: „**Welche sterben, wenn sie lieben**“. Ein hervorragender Künstler der Malerei, der wie viele Künstler schwache Lebensseiten besitzt, verliebt sich in eine in gesellschaftlicher Beziehung hochstehende Dame. So im Kampfe um eine reine wahre Liebe dahinsinkend, erreicht er sein Ziel nicht, sondern muß allzufrüh aus dem Leben scheiden. Nach seinem Tode kommt sein Name zu hohen Ehren. Man entdeckt ein Kunstwerk von ihm, das er, als er im Kampfe um seine Liebe lebte, verfertigt. Auf einer Ausstellung findet es den ersten Platz und wird von allen Besuchern immer und immer wieder bewundert. So hat auch diese liebende Künstlernatur eine Vergeltung gefunden.

+ **Elville**, 27. Februar. (Nassauische Lebensversicherungsgesellschaft.) Die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversicherungsgesellschaft hat am 15. Februar ihr erstes Vierteljahr beendet. In dieser kurzen Zeit hat sie bereits einen Bestand von 1200 Versicherungsanträgen im Gesamtbetrag von vier Millionen Mark aufzuweisen. Daraus entfallen 560 Anträge auf die „große“ Lebensversicherung mit ärztlicher Untersuchung. Es befinden sich darunter zahlreiche Anträge mit recht hohen, in die Zehntausende Mark gehenden Beträgen. Auf die Volksversicherung (bis 2000 M. ohne ärztliche Untersuchung) entfallen über 600 Anträge mit einer Million Kapital. Erfreulicher Weise zeigt sich, daß die Volksversicherungen bei der Nassauischen Lebensversicherungsgesellschaft durchschnittlich einen erheblich höheren Beitrag ausmachen, als man dies sonst beobachten konnte. Auch die Kinderversicherung (Kassenversicherung etc.) findet viel Anklang. Es steht jetzt schon fest, daß die früher mehrfach geäußerten Besorgungen, unser Bezirk sei zu klein für eine selbständige öffentliche Lebensversicherungsgesellschaft, die sonst nur für ganze Provinzen errichtet worden sind, unbegründet waren. Der Zustuß von Versicherungsanträgen ist in unserem Bezirk mindestens so stark, wie bei der größten Provinzialanstalt. Es handelt sich dabei offenbar nicht um eine vorübergehende Erscheinung, denn der tägliche Neuzugang von Anträgen hält andauernd ungechwächt an, er scheint sogar noch eine Steigerung zu erfahren. Die Hypothekentilgungssversicherung führt sich überall so leicht ein, daß es scheint, als ob von den Haus- und Grundbesitzern, die nach Alter und Gesundheitszustand dazu in der Lage sind, diese Art der Entschuldung der bisherigen durch Amortisation all-gemein vorgezogen werden wird.

+ **Elville**, 28. Febr. Im Restaurant „**Kaiser Friedrich**“ finden am Sonntag wiederum 2 Konzerte statt und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Die jüngsten Konzerte waren allgemein beliebt und wer am Sonntag Vergnügen haben will, der besuche das Restaurant „**Kaiser Friedrich**“.

+ **Elville**, 28. Februar. (Parsifal-Aufführung im Hoftheater zu Wiesbaden.) Die Erstaufführung von Richard Wagners „**Parsifal**“ ist für Sonntag, den 8. März cr. in Aussicht genommen.

Theater, Kurhaus und Konzerte.

+ **Wiesbaden**, 25. Febr.

Faschingszeit... schönste Zeit des Jahres! Wer hat nicht einmal im Jahre getollt und wer erinnert sich nicht der schönen Zeit des Vergessens. — Eine harte Pflicht für den Referenten, all die vielen Premieren, Konzerte, Maskenbälle, Reunions etc. etc. über sich ergehen zu lassen, und dabei den Humor, und noch mehr, den Mut nicht zu verlieren. Wir hatten in unserem letzten Referat erwähnt, daß nunmehr die berühmten Kurhausmaskenbälle vor der Färe stehen, und viele tausende Mädchenherzen in Sehnsucht vergehen. — Und nun liegt alles hinter uns, der gemächliche „**Erste**“, der rauschende „**Zweite**“, der tolle und volle „**Dritte**“ und der intime liebliche „**Vierte**“ Kurhausmaskenball, alle ihren besonderen Reiz und ihre Eigenart bewahrend, die sie so bekannt machten, daß alle Nachbarkstädte immer lieber zu uns herüberkommen. — Und dann noch den Vorzug in der Nähe das närrische Mainz zu haben, in welchem seit Neujahr die Nartheit eingezogen ist, um am Aschermittwoch für nicht zu langer Zeit begraben zu werden. Die Herrenführung des Mainzer Karnevals-Vereins in der guten Stube der Mainzer, der Stadthalle, hatte wie die Damen- und Fremdenführung viele tausend Narren und Narinnen herbeigezogen, die den humorreichen und witzigen Vorträgen und Liedern ihre Begelsterung zujubelten, und die sich alle wieder am Rosenmontag in Mainz trafen. — Denn trotz aller Dementis hatte das rührige Komitee unter dem schneidigen Präsidium des Dr. **Reen** noch in letzter Stunde einen Zug zusammengetrommelt, der sich sehen lassen konnte, und überall die Stimmung aufs Höchste steigern ließ. — Wie immer nach dem Zuge kamen die nicht minder berühmten Rosenmontagsfeste in den beiden Hotels „**Rheinischer Hof**“ und „**Holländischer Hof**“ zur vollen Geltung und versammelten eine Menge Narren zur Märg und zum Tollen... und wer noch nicht milde war, — und das ist doch kein echter Narr, der traf sich abends mit seinen Bekannten in der Stadthalle, um am Montag und Dienstag Nacht in fürchterlicher Enge zum letzten Schieber anzutreten, und zum letzten Male für dieses Jahr zu singen: Es war

in Schöneberg im Monat Mai... oder: Ja, wenn das der Petrus wüßte... Der arme mühte und leid tun, wenn der alles wüßte... — Nun ist ja Aschermittwoch, und alles, was da gelobt, bäh! nun in Sad und Mitle! Die Theater haben sich in ihrem Repertoire auch der lustigen Zeit angepasst, und hat sich insbesondere das Hoftheater durch Herausbringen einer brillanten Operette: „**Polenblut**“ verdient gemacht.

Die ist allerdings nicht von leichterem Genre, hat dafür aber einen solchen Blütenstrauch prächtiger Melodien und wirklich vornehmer Musik, daß man gerne in den Bana dieses prächtigen Werkes sich gefangen nehmen läßt. Die ganze Partitur atmet den Geist einer Spieloper, wenn nicht teilweise in der Instrumentation die komische Oper erinnert wird. — Das Werk findet allgemein großen Beifall und hat immer volle Häuser, wozu die vorzügliche Darstellung auch ihren respektablen Anteil hat.

Das Residenztheater ist wie immer befreit etwas Neues zu bringen, nach dem üblichen Spruche: Wer vieles bringt, wird Jedem etwas bringen! Zuerst eine köstliche köstliche Groteske, im Anfang des vorigen Jahrhunderts spielend: „**Schneider Bibbel**“ mit einem prachtvollen Humor und einer dicken Komik ausgestattet, wie sie ja das Rheinland liebt, daß das Stück eine vorzügliche Wirkung erzielte. — Allerdings muß die Titelrolle, der Schneider Bibbel, von einem echten Komiker getragen werden, und hat das Residenztheater dafür wohl einen Vertreter, um den es viele Theater beneiden. — Ernst Bertram war einfach glänzend, damit ist alles Lob erschöpft. Hieran brachten zwei Gastspiele unserer unvergessenen Baile Wiliig eine angenehme Abwechslung: In „**Monna Banna**“ und „**Es lebe das Leben**“, hat der berühmte Gast den Ruhm und das Ansehen, daß er hier noch genügt, noch verstärkt, und brachte mit den einfachsten natürlichen Mitteln die Rollen zur wirkungsvollen Geltung... Dann kam wieder ein einheimisch Schaffender zu Wort: Kurt Krauß, dessen „**Polnische Wirtin**“ und das liebliche „**Puppen**“ noch heute die volle Begeisterung der Jugend besitzt. — „**Dochgeboren**“ heißt das neueste Opus des Dichters, und ist eine sehr nette, heitere Schwankfabel, die allen einige vergnügte

In den weiblichen Hauptpartien sind folgende Mitgliebeschaften: Fräulein Englerth (Kundry), Frau Reim (1. Knappe), Fräulein Haas (2. Knappe), als Knappe: Frauerndchen: Frau Hans Jöppel, Frau Friedhelm, Frau Balzer-Dichtenstein, Fräulein Bommer, Fräulein Frau Krämer und Damen aus der Stadt. Die weiblichen Hauptpartien sind besetzt mit den Herren Bodemann (Gurnemann), Gerd (Titel), Geige-Winkel (Amfortas), Dichtenstein (4. Knappe), Scherer (3. Knappe), Schuler (Parsifal), Schütz (Klingor.) Zur Verstärkung des Opernchores wirken eine größere Zahl von Damen und Herren aus der Stadt mit. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Professor Mannhardt, während Herr Kapellmeister Rother die Chöre dirigiert. Die Musik führt Herr Oberregisseur Nebus. Die dekorative Einrichtung ist von Herrn Maschinen-Oberinspektor Schleier die köstliche Einrichtung von Herrn Garderobe-Oberinspektor Seher besorgt. Die neuen Dekorationen sind von dem Hoftheatermaler Herrn Prof. Hans Raum, Berlin, teils in den Werkstätten des Königl. Theaters angefertigt worden. Die Erstaufführung findet bei gedobenem Abonnement statt. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 1. März cr. vormittags 9 Uhr. Vorstellungen werden bereits jetzt von der Theaterkasse entgegen genommen. Es gelten folgende Preise:

Fremdenloge im 1. Rang	20
Mittellogen im 1. Rang	15
Seitenlogen im 1. Rang	12
1. Ranggalerie	12
Orchesterfessel	12
Parquet	10
Barriere	9
Prosceniumlogen im 2. Rang	8
2. Ranggalerie 1. Reihe	8
2. Ranggalerie 2. Reihe und 3., 4. u. Reihe Mitte	6
2. Ranggalerie 3. bis 5. Reihe Seite	5
3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	5
3. Ranggalerie 2. Reihe Seite u. 3. und 4. Reihe 3	3
Amphitheater	2,50

Damit auch auswärtig wohnende Theaterbesucher Gelegenheit haben, noch am selben Abend zurückzufahren, beginnt die Vorstellung bereits um 5 Uhr nachmittags Ende etwa 10 Uhr. Es sind zwei größere Pausen vorgesehen, eine von 30 Minuten nach dem 1. Akt und eine von 30 Minuten nach dem 2. Akt. Weitere Aufführungen finden Dienstag, den 10. und Sonntag, den 15. März cr. statt. Die Vorstellung am Dienstag beginnt um 6 Uhr, die am Sonntag um 5 Uhr. Auch zu diesen beiden Vorstellungen beginnt der Vorverkauf Sonntag, den 1. März cr. und nimmt die Theaterkasse Vorbestellungen schon entgegen.

+ **Elville**, 28. Febr. Die jüngste Rheinhard'sche Tanzgesellschaft unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Hattenheim zum Hotel **Reh**. Die Eltern der Tanzgesellschaft sowie Freundinnen und Freunde sind herzlich dazu eingeladen.

+ **Elville**, 27. Febr. Ende Februar werden die Kreisverbände für das Mobilisierungsjahr 1914/15 den Mannschaften des Beurlaubtenstandes durch die Bezugsabteilung. Da es in den letzten Jahren häufig vorgekommen ist, daß wehrpflichtige Mannschaften (Rekruten, Wehrleute I. und II. Ausg.-Zug-Zugklassen 1896-1902 und Ersatz-Reservisten-Zugklassen 1902-13 ihren Wohnort bezw. Straße wechselten, es aber unterlassen haben, den Bezugsfeldwebel in Wiesbaden davon Mitteilung zu machen, so soll mit diesen Zeilen daran erinnert werden, die etwa veräümlte Meldung sofort nachzuholen. Nr. Ziffer 6 und 11 der Postbestimmungen wird hingewiesen.

+ **Elville**, 26. Februar. (Der Flaschenmischbrauch im Publikum.) Eine sehr zweckmäßige Aufschrift, die hoffentlich vom Publikum beherzigt wird, finden wir

Stunden schuf, womit man wohl zufrieden sein kann. — Nun sollte uns ein Gastspiel mit dem Nachfolger des unvergesslichen Räder bekannt machen, der in „**Traumulus**“ seine Würdigkeit nachzuweisen hatte. — Wenn auch nicht ganz alle Erwartungen befriedigt wurden, so zeigte uns die Probe, daß wir noch viel Gutes zu erwarten haben und daß der Darsteller zu den Hoffnungen berechtigt. Mehr kann man vorläufig nicht verlangen! Nun ist eine sehr populäre Komödie: „**Mandragola**“, die Wiederspinnung, die wohl das Stärkste darstellt, was auf die Bühne je gesagt worden ist. — Aber dabei trotzdem von einer Feinheit und Poetik der Sprache, daß man den Dichter seine Freiheiten nicht übel nehmen kann. Und schließlich noch am Faschingsabend: Eine tolle Komödie: „**Der ungetreue Gedeon**“ von Hans Sturm, der vor ca. 10 Jahren hier als Darsteller sehr beliebt war und eine überraschend wirksame Schwankposse heraufbrachte. — Besonders der zweite Akt ist von solcher Wirkung auf das Zwergeßel, daß man tatsächlich vor Lachen schrie. Und so ging man in die Faschnacht hinein!

Das Kurtheater hat der Wille und Veranlassungen wegen für den Monat Februar geschlossen, und nur jetzt am Aschermittwoch für eine Aufführung zwei Wiesbadener geoffnet: Walter Jollin und Pöhl. Dornier sind die Verfasser eines aktuellen Filgen-schwankes „**Höhenrausch**“. — Die erheblich angespannten Erwartungen in die Erstgeburts der beiden Dichter wurden allerdings nicht enttäuscht: Walter Jollin ist ein prächtiger Chargendarsteller und im Leben ein humorvoller Mensch, von Dornier sagt man uns, daß er wunderbare ernste Gedanken hervorbringt... Die Verknüpfung beider Entgegengefügten hat uns aber nichts Besonderes gebracht, und der Höhenrausch ist bald der Enttäuschung gewichen: Es ist also doch nicht einfach, einen guten Schwank zu schreiben, und bitten deshalb allen, und sogar die mittelmäßigen Schwankdichter herzlich um Verzeihung...

Im Apollotheater war ebenfalls das leidliche Volk der Spezialitäten für den Monat Februar beurlaubt, dafür soll aber der Monat März ein Bombenprogramm bringen! Also vorbereitet für den 1. März zum Apollotheater.

H. R.

der Med. Jg., Schwerin. Es heißt darin u. a.: „Das größte Übel im Haushalt richtet wohl die leere Mineralwasser-, Bier- und Limonadenflasche an. Zu weichen werden soll sie nicht alles dienen. Man gehe nur in die Drogeriegeschäfte und erkundige sich, was in derartigen Behältern alles verabreicht werden soll; in den meisten Fällen handelt es sich um Säuren und Salzen, die zum Waschen verwendet werden sollen, die aber für den Menschen äußerst gefährlich werden können, wenn sie aus Versehen genossen werden. Zwar verbietet das Gesetz die Abgabe ätzender Flüssigkeiten in Trinkflaschen, doch muß dieses Gesetz in vielen Fällen umgangen werden, weil die Rundschicht sich nicht beschreiben lassen will, alle Gebote in den Wind schlägt und fordert, daß man das gebrauchte Glas benutze, somit den Händler zwingend, gegen das Gesetz zu verstoßen. Die die Flasche zierende Etikette ist nach lange keine Gewähr dafür, daß einem Unglück vorzubeugen ist, denn sie kann verloren gehen, sich ablösen usw. Man führe sich nur einmal richtig vor Augen, wie leicht wir selbst bei größter Vorsicht Schaden nehmen können, wenn wir dieser Unsitte folgen. Ein Versehen läßt uns beim Aufräumen der Flasche einen anderen Standpunkt geben; unbewußt greifen wir oder ein Familienmitglied nach dem Gefäß, das vielleicht neben anderen Getränken steht, und das Unglück ist geschehen.“

+ Eltville, 28. Febr. Der erste Frühlingsbote in Gestalt eines lustig flatternden Zitronenalters wurde uns heute von dem Obergärtner Herrn Johann Kremer übersandt. Ob sich dieser Frühlingsbote nicht doch ein bißchen zu früh aus seinem Versteck heraus gewagt hat?

× Eltville, 27. Februar. (Die Verpflichtung zur Annahme beschädigter Geldstücke.) Im Publikum besteht vielfach noch Unsicherheit darüber, in welchem Umfange jemand zur Annahme beschädigter Reichsmünzen verpflichtet ist. Es wird deshalb nicht unwillkommen sein, die an verschiedenen Stellen zerstreuten Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu den Reichsgesetzlichen Vorschriften zusammenzustellen. Nach dem Gesetz vom Jahre 1871 gelten Reichsgoldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als 5000 Teile unter dem Normalgewicht zurückbleibt, und welche nicht durch gewaltsame Beschädigung an Gewicht verringert sind, bei allen Zahlungen als vollständig. Bei größerem Mindergehalt dürfen Goldmünzen von Staats- und Kommunalstellen sowie von Banken, bei denen sie zur Einzahlung gelangt sind, nicht wieder ausgegeben werden. Sie werden vielmehr für Rechnung des Reiches zum Einschmelzen gebracht. Dem Publikum erwächst aber aus dem Besitz derartig abgenutzter Goldmünzen kein Verlust, da sie bei allen behördlichen Kassen zu vollem Wert in Zahlung genommen werden müssen. Silber-, Nickel- und Kupfermünzen, die durch normale Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, werden ebenfalls bei allen Staatsstellen in Zahlung genommen und als bald eingeschmolzen. Das Gleiche gilt von Münzen, die mit einem Braggefehler behaftet sind, oder durch gewaltsame, gefahrvolle Beschädigung an Gewicht verloren haben. Beim Empfang von Münzen der letzten Art sind die Kassen verpflichtet, den Täter, wenn möglich, zu ermitteln und, falls der Verdacht eines Münzvergehens nicht vorliegt, sie dem Eigentümer nach Unbrauchbarmachung für den Umlauf zurückzugeben.

* Geisenheim, 24. Februar. Aus dem Rheine gelandet wurde hier eine männliche Leiche. Wie die angestellten Nachforschungen ergeben haben, ist es die Leiche des im Dezember vorigen Jahres aus Zell im Odenwald verschwundenen Müllers W. Jhring. Von Mainz aus hatte der Lebensmüde seinen Angehörigen geschrieben, daß er sich das Leben nehmen werde.

* Schwannheim, 25. Febr. (Leichenfindung.) Gestern

wurde hier die Leiche des Schuhmachers Joh. Wiegler aus Neu-Isenburg gelandet, der vor wenigen Wochen seine beiden Kinder vergiftet und sich dann entfernt hatte, ohne daß über den Verbleib etwas ermittelt werden konnte.

* Offenbach a. M., 24. Febr. (Blutiger Karneval.) Heute morgen gegen 3 Uhr versuchte der hier zurzeit auf Urlaub weilende Soldat Andreas Hillenbrand vom 5. Bayer. Inf.-Regt. in Bamberg die Fabrikarbeiterin Anna Bachinger von hier nach vorausgegangenem Wortwechsel von der Mainbrücke in den Main zu stoßen. Auf die Hilfsrufe des Mädchens eilten zwei Bürger herbei und verhinderten die Ausführung der Tat. Hillenbrand wurde der Polizei und von dieser der Militärbehörde übergeben. Eine schwere Bluttat bildete das Nachspiel eines Zumpenballes, der in einer hiesigen Gastwirtschaft abgehalten wurde. Nach vorhergegangenen Streitigkeiten über die Preisverteilung kam es später auf der Straße zwischen den Fuhrunternehmern Gebrüder Müller und Georg Heinrich Karl von hier zu Tätlichkeiten, wobei Georg Müller von Karl einen Schrotschuß in den Kopf erhielt. Müller wurde in lebensgefährlichem Zustande ins städtische Krankenhaus gebracht. Karl soll sich in Notwehr befunden haben, da er von den Gebrüder Müller verfolgt wurde.

* Petersburg, 26. Februar. Der russische Ingenieur Sikorsky hat gestern mit seinem neuen Aeroplan 3 bemerkenswerte Flüge unternommen, und zwar zunächst mit 8, dann mit 14 und mit 16 Passagieren. Er blieb 17 Minuten in der Luft. Das Flugzeug hat zwei Propeller mit einer Antriebskraft von 100 PS.

* Genua, 27. Febr. Auf dem Rastball in einem Vergnügungsort der kleinen Stadt Ogero stürzte plötzlich ein deutscher Kaufmann namens Jäder zu Boden im Augenblicke, als er mit einer Dame Tango tanzte. Er war auf der Stelle tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Letzte Nachrichten.

TU. Rom, 28. Februar. Dem „Messaggero“ zufolge soll Italien für die Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco die Bedingung gestellt haben, daß das durch die Einwanderungsbill erlassene Verbot der Landung von Analphabeten auf amerikanischem Boden nicht auf italienische Schiffe ausgedehnt werde.

TU. Rom, 28. Februar. In der Kirche von Poenza hat sich ein furchtbarer Vendettamord abgespielt, indem eine Mutter ihres nach Amerika ausgewanderten Verführers während der Messe durch vier Revolverkugeln tödlich.

TU. Petersburg, 28. Februar. Gestern nachmittag hatte Fürst Wilhelms zu Wies eine längere Konferenz mit dem Minister des Innern. Sodann stattete er mehreren Großfürsten und Großfürstinnen Besuche ab und nahm ein Diner auf der deutschen Botschaft ein.

TU. Petersburg, 28. Febr. In Verchinskouze im Gouvernement Baronjewich brach eine Räuberbande ins Bürgermeisterei ein, ermordete sechs Personen, raubten mehrere Tausend Rubel und zündeten schließlich das Haus an; das vollkommen in Flammen aufging.

TU. Paris, 28. Febr. Das Schloß des Grafen Desbordes bei Biombino ist gestern nacht von zwei Dieben heimgesucht worden. Die Verbrecher drangen während eines heftigen Sturmes in den Garten des Schlosses, erkletterten auf mitgebrachten Strickleitern die hohe Mauer und drangen in das Kontor der Guisverwaltung ein. Da sie den schweren Kassenkranz nicht erbrechen konnten, schleppten sie ihn mit sich in den Wald. Ein Jäger fand ihn erbrochen unter einer Baumgruppe unweit des Schlosses auf. Den Dieben fiel ungefähr eine Viertel Million Mark in die Hände.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Zivilstandsregister des Standesamts Eltville.

Aufgebote:
Am 25. Febr.: der Maschinenkloster Johann Fuchs zu Eltville und die Elisabeth Reppel, ohne Beruf aus Grünstadt. Der Schreiner Valentin Grund aus Koblenz und die Katharina Franziska Holland, ohne Beruf, zu Eltville.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten).

1. März: Vollig, wärmer, meist trocken.
- 2: Riemlich milde, bewölkt, Strichregen.
- 3: Meist bedeckt, milde, Regenfälle.
- 4: Bedeckt, trübe, Regenfälle, milde.

Spezialplan des Königl. Theaters in Wiesbaden.

Sonntag, 1. März, nachm., bei aufgeh. Ab.: Volkspreise: „Parfissal-Regitation“ des Herrn Kammerjägers Jorchhammer unter Mitwirkung der Königl. Kapelle. Anfang 2.30 Uhr. Ende etwa 5.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr, Ab.: „Die Fiedermans.“
Montag, 2. März, abds. 7 Uhr, Ab.: „Die Fiedermans.“
Dienstag, 3. März, abds. 7 Uhr, Ab.: „Onges und sein Ring.“
Mittwoch, 4. März, abends 7 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Volkspreise: „Hänsel und Gretel.“
Donnerstag, 5. März, abds. 7 Uhr, bei aufgeh. Ab.: „Polenblut.“
Freitag, 6. März, abds. 7 Uhr, Ab.: „Der verwandelte Komdiant. Hierauf: „Der Wiener zweier Herren.“
Samstag, 7. Febr., abds. 7 Uhr, Ab.: „Tiefand.“
Sonntag, 8. Febr., nachm. 6 Uhr, bei aufgeh. Ab.: Zum ersten Male: „Parfissal.“
Montag, 9. März, abends 7 Uhr: „Symphoniekonzert.“
Dienstag, 10. März, abends 6 Uhr, bei aufgeh. Ab.: „Parfissal.“
Sonntag, den 15. März, abds. 5 Uhr, b. aufgeh. Ab.: „Parfissal.“

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Raue
Sonntag, 1. März, 3.30 Uhr nachm., halbe Preise! „Monna Vanna.“ 7 Uhr abds.: „Der ungetreue Ezechiel.“
Montag, 2. März, 7 Uhr abends: 1. Gastspiel Agnes Sorma: „Morgens großes Herz.“
Dienstag, 3. März, 7 Uhr abends: „Der ungetreue Ezechiel.“
Mittwoch, 4. März, 7 Uhr abends: 2. (Lehtes) Gastspiel Agnes Sorma: „Eva.“
Donnerstag, 5. Febr., 7 Uhr abds.: „Die spanische Fliege.“
Freitag, 6. März, abends 7 Uhr: „Mandragola.“

Die Firma Christian Mendel, Kaufhaus am Markt, Mainz, versendet an ihre Rundschaff ein Saison-Album, welches bezüglich künstlerischer Ausstattung ein Beispiel gibt über die hohe Entwicklung, welche die Mode in Deutschland erreicht hat. In dem außerordentlich geschmackvoll ausgestatteten Buch finden wir künstlerische Zeichnungen des bekannten Kunstmalers Josef in München, welche Darstellungen bringen aus der galanten Zeit vor 200 Jahren und einen Einblick geben über die Farbenpracht und Feinheit der damaligen Kleidung der Herren und Frauen. Ein entsprechender Text setzt uns wieder in die längst vergangene Zeit und beweist uns, daß damals wohl noch mehr Sinn für Schönheit vorhanden war, ebenso wie es uns Beispiele gibt über das Leben und Treiben früherer Zeiten. Es ist in diesem Prachtatlas natürlich auch die neue Zeit nicht vergessen und wird der Leser und Beschauer auf das angenehmste berührt, wenn er bei Durchsicht dieses kunstvollen Werkes einmal etwas vor sich hat, das weit über das Alltägliche hinausreicht.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Julius Bormann, Wiesbaden bei; worauf wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.

Aus dem Tagebuch des Robinson Crusoe, Verso und Bilder. Von Fried. Stern. (Gebrüder Knaack, Frankfurt a. M.) Preis M. 1.50. Unter vorstehendem Titel ist von dem Frankfurter Landschaftsmaler Fried. Stern eine mit reizenden Bildern gezeichnete Jugendchrift erschienen. Auch die schlichten Verse stammen von dem Künstler. Das auf schwarzes, vorzügliches Papier gedruckte und mit entzückendem Vorsatz geschmückte Büchlein dürfte aber nicht nur für die Jugend, sondern auch für Freundsinnen und Freunde alles Schönen eine willkommene Gabe sein.

Millionen Menschen kann man nicht dauernd dazu überreden, daß etwas Schlechtes gut ist. Wenn daher Millionen Menschen seit über 20 Jahren tagaus tagsein mit Genuß ihren Kathreiners Malzkaffee trinken und sich dabei wohlfühlen, so ist das ein Beweis dafür, daß dieses Getränk wirklich und dauernd befriedigt. Es trägt auch zur Hebung des Wohlstandes bei, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfennig. Man kann durch Kathreiners Malzkaffee in unseren teuren Zeiten also sehr viel sparen.

El Duca

heißt die beste

8 Cigarre.

Ausserdem empfehlenswert: Bollwerk 7 J., Maria Real 6 J.

Cigarren-Weber.

Aufarbeitung sämtlicher Haar-Arbeiten.
Herren- und Damen-Friseur-Salon
Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. 11593

Reelle Heirat!

Junger Handwerker mit eigenem Geschäft, 26 Jahre alt, Katholik, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen. Anonym zwecks. Ehrlich ernst gemeinte Offerte mit Bild bitte unter Postkarte No. 87 Mainz 1 zu senden. Diskretion wird zugesichert.

Jacob Werle, Wiesbaden
Schuhwaren-Massgeschäft 22796
Früher langjähriger erster Schuhmacher der Firma
— Ph. Well, Königl. Hofschuhfabrikant. —
Anfertigung eleg. Schuhwaren in deutsch., franz., engl. u. amerik. Form. Reparaturen werden schnellst u. bill. ausgef.

Oesterreicher
Blindholz
zu kaufen gesucht. 12279
Eltville, Rheingauerstr. 30.

Gesucht eine
Stundenfrau
für vormittags. 12285
Schmalbacherstr. 17.

Verzaps von Sonntag, den
1. März meinen
1910er Wein
pro Schoppen 60 4
Frau Joh. Kiegele Wwe.
2283 Eltville, Gutenbergstr. 32.

Steuer-
Deklaration
erledigt 12128
G. Reidlinger, Mainz
beid. Bücherrevisor,
Teleph. 1178. Ludwigstr. 61

Abbruch.

Artikel, jeder Art, bef. Türen
Fenster, Eisenträger, Stahl-
fenster und Säulen, Fabrik-
fenster, Eisentore, Erkerstufen
mit Rahmen, Rollläden,
Ladentüren etc.

Gräf :: Mainz
Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 1894

Reelle Heirat!
Wer heiraten will, wende sich ver-
trauensvoll an d. Heiratsb. Gloria
Mainz, Neubrunnenstr. 71/1.
Viele Dam. u. Herr. m. Verm. b.
1. 60,000 M. gem. Anonym zwecks.
B. gest. Anfr. erb. u. Ackp. 12189

Slavierstimmen!

Reparaturen a. Piano's, Flügel,
Gramophone u. Musikwerken
aller Art schnell und billig
unter Garantie 12097

Wiesbaden, Mühlg. 9h I.

Carl Mathes, Slavierstim-
mer. Telephon 3425. Woh-
nung Sonnenberg, Wies-
badenerstr. 28.

Wer verkauft sein Haus
vollst. mit Geschäft oder sonstig.
Grundstück hier oder umg.?
Off. unter L. 6192 bef. In-
validendank, Annon.-Expd.
Wiesbaden. 22771

Gebr. Sade

gerissene, sowie ganze, werden
zu den höchsten Preisen in jed.
Quantum gegen sofort. Barzah-
lung angekauft. August Meyer
Mainz, Mittlere Straße 42. 12187

Pigmol

garant. unschädl. Mittel, um er-
grauten Haaren ihre früh. Farbe
wiedergeben. Flasche 3 Mark

Große Auswahl

in
**Jäpfen, Chiquons,
Haar-Unterlagen.**
Anfertigung aller modernen

Haararbeiten

billigst.

S. Giersch,
Wiesbaden, 1377

Goldgasse 18, Ecke Langgasse

Hechten

näß. und trockene Schuppenflechte.
Barfische, skroph. Ekzeme,
Hautausschläge 17886

Chronische

Geschlechts-, Haut-, Harnröh-
r-, Blasenleiden, Syphilis, Ge-
schwüre.

Rheumatismus

Nervenschmerzen, Gelenkent-
zündung, Lähmungen behand-
lung Dr. med. Wagner, Arzt

Mainz, Schusterstr. 54

16jährige Praxis.

Am billigsten kauft man
neue und getragene
Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider

Pius Schneider

Wiesbaden, Hochstätten-
straße 16, Ecke Reichelsberg
Alle Reparaturen prompt u. billig.

Sund

kopiert (Doppermann) jug-
laufen 12282

Näheres Schäfersmühle.

Suche Wohn-, Privats oder
Geschäftshaus mit Geschäft u.
Garten, auch Hofställe m. Vieh-
nomie od. Wirtschaft. Off. u. Selbst-
verk. u. Verh. 315 postl. bilmberg h.

12199E

Zeitene Gelegenheit!

Gediegene vornehme Möbel ganz
billig! Wegen Aufgabe eines
herrschaftlichen Haushaltes ist fol-
gende nur kurze Zeit gebrauchte
Wohnungs-Einrichtung sehr
billig veräußert: Gediegenes
Speisezimmer, vornehmes Herren-
zimmer mit Bibliothek u. Klub-
stühle, eleganter Salon, alles
wie neu. Auf Wunsch werden
auch die Zimmer einzeln abge-
geben, ebenso auch die Möbel
(Büfett etc.) einzeln, ferner sind
die Beleuchtungskörper (Krone
und Ampeln), 3 eleg. Teppiche,
Gardinen, Vorhänge etc. spott-
billig zu haben. Die Wohnung
kann auf Wunsch übernommen
werden. Näheres durch Verlags-
haus Gutenberg, Berlin SW. 47.
Herrschaften von auswärtis, welche
die Möbel besichtigen wollen,
werden um vorherige schriftliche
Anmeldung gebeten.

Pandwirte!!

Kauft
transportabf.
Handbäck-
stufen und
Fleischau-
cher nur bei

der ersten und größten Spezial-
fabrik Deutschlands Ant. o. n
Weber, Niederbreisig i. Rhld.
deren Fabrikate als die besten
und billigsten bekannt sind. Neuzeit
Preisliste gratis. Viele Zeugnisse
über 10-jährigen Gebrauch.
Über 40.000 Stück geliefert.

Well-
bach-
Str.

12111

**Rheingauer
Vieltspiel-Theater**
am Sonntag, den 1. März
im Saale des
„Bahnhof-Hotel“, Eltville.
Erstklassige Vorstellung aus allen Weltteilen bei
gut geheiztem Saal.
Neu! Der große Weltkrieger! Neu!
Welche sterben, wenn sie lieben
Drama in 5 Akten
mit Friedrich Kappeler in der Hauptrolle.
Auch noch verschiedene Einlagen.
Es finden 2 große Vorstellungen statt.
Anfang nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Nur für Erwachsene.
Preise der Plätze:
1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pf.
Rauchen verboten.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Schülke & Müller. [2271]

Stadt-Sparkasse Biebrich.
Postcheckkonto
Frankfurt a. M.
No. 3923.

Telefon
Amt Biebrich
No. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündel-
sicher erklärt; für die Spareinlagen haftet
außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher
angelegten Kapitalien der Kasse noch die
Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und
ihren gesamten Einkünften.
Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %; bei
halbjährlicher Kündigung 3 1/4 % und bei ein-
jähriger Kündigung 4 %, mit Verzinsung vom
Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben
durch die Kasse gewährleistet.
Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen
ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne
jegliche Kosten für den Sparer.
Vermietung von Stahlschranktüchern zu 8, 6 und 10 Mt.
pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande
der Technik neu erbauten Tresor der Kasse.
Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59. — Geöffnet
von 8—12 1/2 und 3—5 Uhr. [2276]

Zigarrenhaus Schott

Eltville
Gegr. 1856

bekannt für seine

Hamburger und Bremer Qualitäts-Zigarren

Besonders empfohlen:

Marke „Friederike“ eine hervorragende

8er.

Ausverkauf Konfektion Schuhwaren

meiner sämtlichen Waren dauert nur noch kurze Zeit. Bei

gewähre bis 50% Nachlaß auf die seitherigen Preise. Auf

bis 30% der bisherigen Preise.

O. Zitronenbaum
Hauptstraße 15.

Futter-Artikel.

Fühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,
ferner für

**Pferde, Kühe, Malzkeime und diverse
Schweine usw. Malzabfälle**
empfiehlt zu billigsten Preisen (Offerten zu Diensten.) [1525]

Telephon Nr. 87
Amt Eltville.

Eltviller Malzfabrik,
W. Reis,
ELTVILLE a. Rhein.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer und
Küche per sofort zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer, Küche
und Zubehör per 1. April zu
vermieten. [2280]
Friedrich Schäfer,
Holtstraße 24.

Freundliche Wohnung
zu vermieten. [2274]
Holtstraße 9.

Schöne 3-Zimmerwohnung
Ecke Balduin- u. Holzstraße zu
vermieten. [2207]
Näh. Friedrichstr. 8, 1. Stb.

Schönes Zimmer
mit und ohne Pension. [2268]
Restaurations Kaiser Friedrich.

Tüchtiger Deorgneur
bei gutem Lohn in dauernde
Stellung gesucht.
Näh. in der Exped. [2270]

2 Kottenarbeiter
gesucht. [2256]
Kleinbahn
Eltville-Schlungenbad.

Ein
Adressenschreiber
gesucht.
Näh. in der Exped. ds. Bl.
Junger, solider
Küfer
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht. [2275]
Jakob Hummiller, Weingutsbes.
Rüdesheim a. Rh.

Grundstücke
Gemarkung Hanach auf 160
Ruthen, auch geteilt zu ver-
pachten. [2197]
Näheres bei Frau Fieschner,
Mühlstraße 3.

Mittlung!!
Für 30 rote Margarine Scheine
(15 Pfund Margarine) geben wir
jezt auch als Zugabe
1/2 Pfund hochfeinen Kaffee
zu 1.60 per Pfd.
ferner für 50 rote oder blaue
Scheine [2298]
1 Bierdose m. ff. Dessert-Keks
Budthal,
Eltville Markt.

Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.
Sonntag, 1. März.
Luterkavit.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Elbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der
Mädchen.
2 Uhr nachm. Gottesdienst i. d.
Hollandskirche zu Niederwall.
Mittwoch, 4. März, 3 Uhr
nachm. Frauenverein im Luthen-
saal.
Donnerstag, 5. März, 8 Uhr
abds. Passionsandacht in der
Christuskapelle zu Eltville.

Kathol. Kirchengemeinde
Eltville.
Sonntag, 1. März
6,45 Uhr Frühmesse,
8,45 Uhr hl. Messe,
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
An Werktagen
6,15 Uhr Frühmesse,
8 Uhr hl. Messe,
7 Uhr hl. Messe.

Ferd. Lamby

Kaufhaus am Markt Eltville Kaufhaus am Markt

Für Confirmation u. Communion

Schwarze Kleiderstoffe
Reinwoll. Cheviots
Mtr. 3.50, 3.00, 2.50, 1.50.
Reinwoll. Popeline
Mtr. 3.75, 3.25, 2.50.
Reinwoll. Serge
Mtr. 3.50, 3.00, 2.00.
Reinwoll. Satin
Mtr. 3.25, 2.75, 1.90, 1.75.

Konfirmanden-Anzüge

dunkelblau u. schwarz Mk. 16.—, 20.—, 24.—
und nach Mass.

Schwer

ist es bei der Menge von Angeboten das
Richtige zu wählen. Dem Inserat sieht
man die Wahrheit nicht an. Die Zufrie-
denheit meines grossen Kundenkreises, ihre
Empfehlung meines Geschäftes an Freunde
und Bekannte, das sind die sicheren Be-
weise für die Leistungsfähigkeit und Soli-
dität meines Geschäftes.

Meine werten Kunden sind längst davon überzeugt, dass sie bei
mir vorteilhafter kaufen, als in den Grosstädten; sie werden bei
mir beratend und zuverlässig bedient.

Weisse Kleiderstoffe
Reinwoll. Cheviot
Mtr. 2.75, 2.25.
Reinwoll. Batiste
Mtr. 2.50, 2.00, 1.70.
Reinwoll. Cachemir
Mtr. 3.00, 2.50, 1.90.
Schweiz. Stickerei
Mtr. 4.00, 3.50, 3.—

Unterkleider, Strümpfe,
Bandschuhe, Kravatten
Kurzwaren.

Mädchen - Wäsche, Korsetts,
:: Taschentücher, ::
== Kränze und Kerzentücher ==
in grosser entzückender Auswahl.

[2287]